

Valerij Korschikow

Die Verfinsterung des Herzens und das Licht wahrer Menschlichkeit

Im Jahre 2000 erschien in Odessa diese 56-seitige Broschüre. Die vorliegende Übersetzung referiert einige wesentliche Inhalte daraus. Die Streitschrift richtet sich gegen Irina Gordienko und Gennadij Bondarew. Der Autor Korschikow scheint Sergej Prokofieff zu verehren und versucht deshalb, die Aufdeckung von dessen „Reformation“ der Anthroposophie als ein „Werk des Teufels“ abzutun. Damit versucht er eine sachliche Auseinandersetzung zu verhindern, denn das Bezeichnende ist auch in diesem Fall, dass mit keinem einzigen Satz auf die Vorwürfe von Irina Gordienko eingegangen wird.

Die Broschüre soll gratis verteilt worden sein. Sie scheint auch der Inspirationsquell nicht nur für „Prokofieff-Adjutanten“ wie Elisabeth Beringer, sondern ebenso für Generalsekretäre und Sergej Prokofieff selber zu sein. Zumindest scheinen deren Stellungnahmen von dieser Streitschrift inspiriert worden zu sein.

Wir verzichten auf eine Kommentierung des Übersetzungstextes und bedanken uns bei den Übersetzern für das aufopferungsvolle Eintauchen in diese eigenartige Gedanken-Welt. Um trotz der fragmentarischen Übersetzung dennoch einen teilweisen Überblick zu gewährleisten, sind sämtliche Kapitelüberschriften mit der Seitenzahl gegeben.

6.7.2002 wl

Das Salz der Erde (S. 5; nach Matth. 5, 13 – Übers. E. Bock)

Der Verfasser [dieser Broschüre] gibt seine eigene („echte“) Meinung wieder. Er ist seit längerer Zeit mit G. A. Bondarew bekannt und schreibt *aus Liebe zur Wahrheit und zum Menschen ...* Die Rede ist von einem Treffen der anthroposophischen Freunde mit Sergej Prokofieff am 11. September 1999 in Odessa.

Thema ist das Leben in anthroposophischen Institutionen. Warum entstehen Konflikte, wo Freunde von heute zu Feinden von morgen werden? Haben nicht alle von den „Tugenden“ gehört, sie geübt, insbesondere die fortgeschrittenen Anthroposophen? Die Frage nach dem Doppelgänger wird gestellt. Zitate Rudolf Steiners werden erwähnt, wo er davor warnt, die Anthroposophie bloss mit dem Verstand aufzunehmen (Mitgliederbriefe). Die Forderung ist stetige moralische Vervollkommnung, weil sonst der Mensch zum Werkzeug seines Doppelgängers wird. Weiter: innere Duldsamkeit, Toleranz ... jeder erntet, was er sät. Auf Feindschaften innerhalb der Gesellschaft wird hingewiesen. Der Konflikt vor 15 Jahren in Moskau, als Bondarew und Prokofieff gemeinsam anthroposophisch gearbeitet haben.

Bondarews Buch *Anthroposophie auf der Kreuzung der okkult-politischen Bewegungen der Gegenwart* wird Prokofieffs *Die okkulte Bedeutung des Verzeihens* gegenübergestellt. Bondarew sei eine Widersachergestalt zum Wesen Anthroposophia, immer stehe der Feind bei ihm im Mittelpunkt und nicht Liebe und Verzeihen. Er schreibt in politisierender Art und kritisiert mit enormen Vorurteilen. Er habe kein inneres Gleichgewicht.

Die Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft in Moskau karikiere er voller Zynismus. Diese sei aus „Schwäche“ von Leuten gegründet worden, denen die Anthroposophie teilweise völlig fremd war. Diese Gesellschaft könne weder leben noch sterben, sagt Bondarew. Er selber behauptet, er hätte während Jahren einen gesunden Kern geschaffen ... Verschwiegen werde, aus welchen Gründen dieser die Arbeit dann doch aufgegeben hat. Bondarew verlange von anderen immer wieder Selbstkritik, übe diese aber nie auf sich bezogen.

Bondarew bringe überall zu viel Kritik und Negatives. – Die Wesensglieder verselbständigen sich – das sei eine grosse Gefahr für die Persönlichkeit auf dem Schulungsweg. Die goldene Regel: ein Schritt in der Erkenntnis, zwei Schritte in der moralischen Vervollkommnung. Es sei traurig anzusehen, wie nicht ausgelebte Gefühle des Neids, der Antipathie ... die Seele verfinstern. Bondarew nenne Prokofieff, seinen einstigen Freund, den Erzfeind der Anthroposophie.

Im Buch *Das Mysterium Anthroposophie* bringe er eine absolut haltlose, tendenziöse Kritik an Prokofieffs Büchern: *Hinter Prokofieff und seinen Büchern waltet ein luziferischer Geist*. Die schlimmste Sünde sei Bondarews Sünde gegen den Heiligen Geist. – Es demonstriere dies eine tiefe innere Krisis einer Persönlichkeit, die viele Jahre ein ernstes Studium der Anthroposophie getrieben habe, und die ihrem Doppelgänger zum Opfer gefallen sei.

Ein echter Esoteriker besasse sich nicht mit Polemik und wehre sich nicht gegen Verleumdungen. Er fahre mutig fort in seinem Streben ... Doch Rudolf Steiner sage auch, die Wahrheit müsse verteidigt werden. Man versünde sich am Menschen, wenn man seine Verirrungen hinnehme (!). Eben *aus Liebe zur Wahrheit und dem Menschen* sei dieser Beitrag geschrieben worden.

Am Scheideweg zweier Epochen (S. 12)

Verschiedene Zitate von Rudolf Steiner.

Die Mitternachtsstunde (Die mystische Nacht) (S. 13)

Die heilige Inquisition (S. 15)

... Anstatt die eigenen Fehler und Schwächen zu bekämpfen, stürze man sich auf den einstigen Freund, der in moralischer Hinsicht sich unerreichbar weiter entwickelt habe.

Lerne man den Inhalt der skandalträchtigen Bücher Bondarews kennen (*Anthroposophie auf der Kreuzung ...*, *Das Mysterium Anthroposophie*), und das Buch von Irina Gordienko: *Mythos und Wirklichkeit*, so erlebe man eine schockartige Erschütterung. Wozu brauche es solche Bücher? Und: wer seien die Richter? – Verstorbenen solle man nur Gutes nachsagen. Doch die anthroposophischen Freunde erlebten zutiefst die zerstörerische Wirkung dieser Bücher.

Dann wird Rudolf Steiner eine Seite lang über den Schulungsweg zitiert – was alles entwickelt werden müsse, z.B. die allumfassende Liebe, denn was ich nicht liebe, könne sich mir nicht offenbaren ... (nach: *Wie erlangt man ...?*).

Wozu studiere jemand 350 Bände von Rudolf Steiner, um schliesslich Bücher wie die oben genannten zu schreiben? Seien das die Früchte, die unser Meister erwarte? Doch wer sich das Recht herausnimmt, den Leuten die „Wahrheit“ ins Gesicht zu schleudern, müsse erst den Mut haben, selber der Wahrheit ins Gesicht zu schauen.

Es folgen weitere Zitate Rudolf Steiners.

Die obigen Bücher seien nicht geschrieben worden, um die Fehler Prokofieffs zu beschreiben, sondern um ihn als Hauptfeind der Anthroposophie und der ganzen anthroposophischen Bewegung hinzustellen [Hervorhebung w]. Das Ziel heiligt die Mittel, also wozu moralische Bedenken? – Und da finde sich auch nicht ein Körnchen Wahrheitsstreben ...

Das erste Buch Prokofieffs sei, so Bondarew, noch von einem guten Geist inspiriert worden – in der Zeit der Freundschaft zwischen den beiden jetzigen Opponenten, was aber dann folgte ... alles, was Prokofieff schreibe – sei unwahr, verfälscht ...

Auch Irina habe beschlossen, sich vom ehemaligen Freund loszusagen und öffentlich das „Anathema“ über ihn auszusprechen, ganz auf den Spuren von Bondarew und Wimbauer.

Ihre Kritik verschone auch das erste Buch nicht (von dem Bondarew noch eine gute Meinung gehabt habe). Sie beginne und ende ihre „Kritik“ mit genau diesem Buch (bei Irina nachzulesen). Glühender Hass komme zum Vorschein, sie überschütte Prokofieffs Gestalt mit ätzender Lauge („schwarze Galle der Lüge“). Verleumdet, beschimpft seien die edelsten Gefühle und tiefsten Bestrebungen dieses Menschen; sie beschuldige ihn des Grössenwahns, er halte sich für höherstehend als Rudolf Steiner ... Dies alles könne man nur als „paranoiden Irrsinn“ bezeichnen, als eine Abart von Wahnsinn. Sie jongliere dank des geschliffenen Intellekts mit endlosen Zitaten Rudolf Steiners, tiefe Gelehrsamkeit simulierend ... Illusionen der Gültigkeit ihrer Argumente. Dahinter aber stecke kalte Unmenschlichkeit und Grausamkeit jenem Menschen gegenüber, den sie früher heiss geliebt habe [!]. Sie sei eine auf dem Schulungsweg gestrauchelte ... Bücher, die aus Hass, Neid und Rachsucht geschrieben würden, die habe nicht der Mensch selber, sondern sein Doppeltelgänger geschrieben. [Vergleiche mit Wyschinski und anderen ehemaligen sowjetischen Grössen ... Inquisition im Mittelalter ... „Kampf gegen die Feinde des Volkes“ ...]

Sünde gegen den Heiligen Geist (S. 21)

Vorerst zwei Seiten Rudolf Steiner-Zitate mit Kommentaren – „Der Spiess wird umgedreht“!

Bondarew und Gordienko: Als Koautor aller Werke Prokofieffs wirke ein luziferischer Geist ... wodurch eine Pseudo-Anthroposophie entstehe [Zitat aus Bondarews *Mysterium Anthroposophie*]. Irina Gordienko erweitere Bondarews Kritik an Prokofieff.

Die Beschuldigung, Prokofieff diene dem „Fürsten der Finsternis“, klinge wie eine schwarzmagische Verfluchung eines ehrlichen, edlen Menschen – eine unendliche Verantwortung liege auf solch einer Aussage. Der Fluch falle auf die Betroffenen zurück ... Es folgen Bibelzitate: „Als die Pharisäer Christus Jesus beschuldigten, Teufel auszutreiben ...“. „Am Tag der grossen Krisis werden die Menschen für jedes lieblos gesprochene Wort zur Verantwortung gezogen werden“ (Matth. 12, 30-37).

Die ahrimanisierte Seele (S. 26)

Weitere Bibelstellen folgen. „Balken im Auge ...“ Emil Bock wird erläutert, der Rudolf Steiner zitiert usw.

Weshalb gibt es Menschen wie Bondarew und Gordienko? – Dies alles sei nicht von Menschen geschrieben worden, sondern von einem raffiniert-grausamen Wesen, das eine Vivisektion an Büchern vornähme, in denen die menschliche Seele des Autors wohne. Die ahrimanisierte Bewusstseinsseele des Menschen, die vom Dämon erfasst werde, reisse sich los von der Geistwelt, versinke in der Welt des Stoffes ... Das Gehirn funktioniere wie die Leber ... Diese Leute hassten alles und jeden – [Dies die Auslegung des Verhaltens von Irina Gordienko und Gennadij Bondarew - wl].

666 – der Rhythmus des Tieres (S. 30)

Es folgen endlose Erläuterungen über die Beobachtung der ahrimanisierten Bewusstseinsseele, des „Ichs“, der Asuras, von Sorat.

Das Mysterium des Verrats (S. 34)

Der Kuss des Judas, die 30 Silberlinge ... Emil Bock. Verrat bei Judas-Verkauf.

„Die schwarze Magie des Journalismus“ (S. 37)

Wirklich tragisch sei das Schicksal von Irina Gordienko, die jenen Proben und Versuchungen erlegen sei, die für jeden Menschen unausweichlich sind, der den Schulungsweg betritt. Dank der weisen karmabildenden Kräfte habe diese Seele die günstigsten Bedingungen erhalten, um jenen Schulungsweg durchmachen zu können, der dem Zeitgeist entspricht und den modernen Menschen auf rechte Weise zur bewussten Begegnung mit der Christuswesenheit – dem höheren Ich der Menschheit – hinführt ... Irina Gordienko sei buchstäblich das Opfer ihres Doppelgängers geworden, welcher den Prozess ihrer Einweihung in eine schwarzmagische Parodie verwandelt habe. Eine Art Höhepunkt sei die Textfassung und Herausgabe des Buches, das man nur als boshafte Schmähschrift auf Sergej Prokofieff bezeichnen könne.

Die finstere Dramatik [damit dürfte Irinas Unfalltod gemeint sein! - wl] dieser ganzen Historie könnte für viele eine Warnung sein.

Es folgt der Vergleich mit dem 33-jährigen Christusleben. Ähnlich habe auch der Lebensweg von Irina Gordienko mit 33 Jahren sein Ende gefunden. Die Begegnung mit dem Hüter der Schwelle könne eine reale Tragödie ergeben, wenn der Strebende nicht die entsprechende Vorbereitung habe. Genau das sei mit der Seele von Irina Gordienko geschehen, die das Mysterium des Verrats durchlebt habe. Verraten hätte sie: Die Freundschaft mit Sergej Prokofieff, die Anthroposophische Gesellschaft, das Wesen Anthroposophia, den Erzengel Michael und Christus selber, die alle hinter der Anthroposophie stehen. Irina Gordienko sei besessen gewesen von ahrimanischen Mächten, das verstummte Ich dieses Menschen befände sich in okkulten Gefangenschaft und geriete immer mehr in den Wirkenskreis des antichristlichen Geistes. Sie selbst habe ihren Freunden erzählt, sie habe „Kontakt“ zu einem gewissen „grossen Lehrer“ der sich „Fürst dieser Welt“ und „Moriya“ nenne. Sie habe behauptet, dass es ohne jeden Zweifel dieser „Lehrer“ gewesen sei, der sie zum Brückenbauer zur Anthroposophischen Gesellschaft erkoren habe.

In dieser Beziehung sei Irina Gordienko keineswegs originell, denn es gäbe heute eine ganze Armee von sogenannten „Kontakterern“, die sich für Auserwählte des „Lehrers der Lehrer“ ausgeben würden. Beim Erbauen jener Brücke habe sich Irina Gordienko mit allen anthroposophischen Freunden überworfen, sei aus der Anthroposophischen Gesellschaft ausgetreten und habe aus Rache für all dies ihr Buch über Sergej Prokofieff geschrieben.

Nicht wollen wir unsererseits diese arme Seele kritisieren – sie geht jetzt zweifellos nach einem tragischen Tod durch ihr Kamaloka und hat grosse Schmerzen zu ertragen. – Wenn wir uns bemühen, die wahren Ursachen dieser Tragödie zu ergründen, so könnten wir ihr Leiden erleichtern und die schweren karmischen Folgen ihrer Fehler auszugleichen versuchen.

Die glänzenden Fähigkeiten als Lehrerin für Mathematik habe sie nicht entfalten können, da sie keine Anstellung gefunden habe. Zu okkult-religiösen Gruppen und schliesslich zur Roerich-Gesellschaft in Moskau, wo sie während einiger Zeit als Verkäuferin in der Buchhandlung gearbeitet habe, habe sie Verbindung gehabt. Wie kam dann Irina Gordienko in die Anthroposophische Gesellschaft und zum Studium der Werke Rudolf Steiners? Warum ist all das Spätere geschehen?

Schlussfolgerung: Diese Frau sei absichtlich in die Anthroposophische Gesellschaft eingeschleust worden, um diese zu diskreditieren. (Das war die Antwort bestimmter okkulter Kreise auf das Buch Prokofieffs *Der Osten im Lichte des Westens*, 1995). Ein gewisser Klisowskij habe die Behauptung der Anthroposophen in einem Buch scharf angegriffen, wonach der Christus ein kosmisch-göttliches Wesen sei. Dies sei ein Hauptirrtum in der Anthroposophie. Prokofieff wiederum verteidige die Anthroposophie, analysiere die offen antichristliche Position dieses Autors. [Es folgen einige radikale Äusserungen und Beschimpfungen der Anthroposophie aus jenem Buch – wl].

Nun sei es erstaunlich festzustellen, so Valerij Korschikow in der hier referierten Broschüre, dass der Stil der Darstellung bei Klisowskij, bis hin zu einzelnen Worten und Ausdrucksweisen, von Irina Gordienko übernommen worden sei.[!] Der Unterschied bestehe lediglich darin, dass ersterer als offener Feind der Anthroposophie auftrete, letztere aber als „Retterin“ derselben. – So also fänden wir hier Ahriman als „Schriftsteller“ wieder. Rudolf Steiner sagte: Menschenhände werden Bücher schreiben, doch ihr Autor wird Ahriman sein (Beispiele: Nietzsche, Wilson, Lenin – s. GA 240).

Aus welcher Ecke also kommen, fragt der Autor, und welches übersinnliche Wesen inspiriert solche Bücher, welche die völlige Diskreditierung der Anthroposophie, der Anthroposophischen Gesellschaft und ihres Repräsentanten Prokofieff zum Ziele haben? Schau man sich Bücher wie *Anthroposophie auf der Kreuzung ...*, *Das Mysterium Anthroposophie* an, so hätten sie ihre zentrale Persönlichkeit – Prokofieff. Und da wirke auch die *schwarze Magie des Journalismus*. ... Das bedeute eine Fortsetzung der Sowjet-Propaganda, auf das anthroposophische Gebiet übertragen. Schreckensbilder von Okkult-Polit-Monstern werden angeführt ... All das sei ein Dolchstoß des Verräters ... in den Rücken.

Jetzt würde deutlich, warum Irina Gordienko denselben Weg eingeschlagen habe, nachdem sie mit allen gebrochen hatte; sich der Opposition angeschlossen habe, zum „Rebellen“ geworden sei, oder zu einer Art „Ketzerin“, die die Welt vom „falschen Messias“ und dessen Anhänger von der „Gruppenbesessenheit“ hatte retten wollen. – Damit hätte sie Geld verdienen wollen, nachdem sie den Auftrag Bondarews erfüllt haben würde. Und sie habe ihre 30 Silberlinge für diesen Verrat in ihrem 33. Lebensjahr erhalten – es habe sich also im eigenen Leben das Anti-Mysterium erfüllt, anstatt der Begegnung mit dem Christus und dem höheren „Ich“. In ihr Buch habe sie das gesamte Gift ihrer ahrimanisierten Bewusstseinsseele gegossen. Zu bedenken sei auch, dass diese Schmähschrift erschienen sei, als die schicksalhafte Kombination von zwei Rhythmen eintrat: dem 33-jährigen und jenem der apokalyptischen Zahl 666 des Tieres – zum dritten Mal also des Gondishapur-Impulsators – von Sorat!

„Satan ist Lüge und der Vater der Lüge.“ Ahriman suche die individuelle Persönlichkeit und durch die Menschenwerkzeuge schaffe er sich sein Reich der Lüge.

Dies sei ein Schlag gegen die Anthroposophie unter dem Vorwand ihrer „Verteidigung“. ... Mit der Logik könne man alles beweisen und in den Schmutz treten. Wie eine Fleischmühle könne der geschliffene Verstand von Irina Gordienko jegliches Werk verarbeiten und zu einer ungenießbaren amorphen Masse machen. Es sei schwer für den Leser, solch ein Machwerk nicht doch für wahr zu halten. Christus sagte: *An den Früchten sollt ihr sie erkennen*.

Rudolf Steiner habe über die künftige Jugend gesprochen, die aus ganz anderen Ecken des Kosmos erscheine und mit ungewöhnlichen Intelligenz-Kräften ausgestattet sei. Dies sei ein ahrimanischer Angriff auf die Anthroposophie und eine enorme Versuchung.

Karma-Diagnostik (S. 45)

Man Sorge sich um das Schicksal der Anthroposophie und der Anthroposophischen Gesellschaft. Wichtig sei die Treue zur Geistbruderschaft. [Es folgen Zitate von Rudolf Steiner.] Das Karma in Bequemlichkeit ausleben, sei der Wunsch vieler – auch Irinas. Jedoch Karma räche sich durch Krankheiten und Unfälle [!]... Irina Gordienko erwecke tiefes Mitleid. Zu sehr sei ihre Seele hin- und hergerissen worden, sie sei zum Werkzeug feindlicher Mächte gemacht worden.

Nachdem sie vom Verleger ihr Honorar kassiert habe, sei sie plötzlich aus dem Traum erwacht und, ähnlich dem Judas, habe sie sich Rechenschaft über ihren Verrat gegeben. Habe die Tat bereut, das Manuskript des Buches zurückverlangt und dem Verleger sogar mit dem Gericht gedroht [Hervorh. w!], falls er das Buch auf Russisch herausbringe. Ganz unerwartet [!] jedoch wurde sie Opfer eines Verkehrsunfalls und starb. Begraben wurde sie in völliger Einsamkeit und unbekannt. Wenn das Buch [das Manuskript] heute als Fotokopie verbreitet würde, so sei diese Schmähschrift Anlass für noch mehr Schmerz im Kamaloka.

[Nochmals wird auf Bondarews Satz aus dem *Mysterium Anthroposophie* verwiesen, wo es heisst, dass hinter Prokofieffs Büchern ein luziferischer Geist wirke ...] – Was sei geworden aus der Freundschaft zwischen den beiden damals, als Gennadij Bondarew mit grosser Genugtuung dem Freund lauschte, sein Talent hoch schätzte ... Die Zeit verging, Seriosha [Kosename von Prokofieff] wurde mehr und mehr gehört, gelesen und Bondarews Herz habe begonnen sich zu verfinstern aus Neid, Eifersucht. ... Es habe die Metamorphose stattgefunden ... Was das jedoch für den Okkultisten bedeute! Es sei geistige Unfruchtbarkeit erfolgt, das Herz sei erkaltet, der kalte Verstand habe bloss tote Schemata, die wie Skelette die Seiten seiner Bücher füllen, geboren.

[Es folgen Zitate von Buddha, Rudolf Steiner etc. die zeigen, was Ehrgeiz anrichten kann ... - w!]

Nicht weniger Mitleid verdiene auch Irina Gordienko, die in Verfinsterung verfiel, ihren Groll nicht gegen sich selbst, sondern gegen Sergej Prokofieff richtete. Auch hier wurde der Inspirator entdeckt ... Ihre Losung: „Angriff ist die beste Verteidigung“. Ein dämonisches Wesen habe sich auf den Menschen gestürzt ... Irina sei ins Gegenteil verzerrt worden, grobe Verleumdungen, Entstellung der Bücher Prokofieffs die Folge gewesen. Mit allen Kräften hätte sie seine Persön-

lichkeit diskreditiert, ihn „anschwärzen“, ihn als eine Art „Monster“ hinstellen wollen, voller Ruhmsucht, Ehrgeiz, Selbsterhöhung, Egoismus ... Sie habe eine Pseudo-Analyse seiner Werke gemacht. „Hier geht es um ... das Fehlen jeder Logik“, habe sie behauptet.

Bei der Lektüre solcher Stellen wurde der Leser von jenen Mächten in Beschlag genommen, von denen er nichts ahne – würde zum Objekt ihrer Einflüsterungen. Wenn solch ein Autor sein „Programm“ erfüllt hätte, könnte er danach sogar liquidiert [Hervorh. wl] werden – als Instrument, dessen man sich bedient habe. Und genau das sei mit Irina Gordienko geschehen, die nach getaner „Arbeit“ vom physischen Plan eliminiert worden sei.

Das Mysterium von Golgatha des 20. Jahrhunderts

... Wiederholung des Mysteriums im 20. Jahrhundert. Rudolf Steiners Erweckung des ätherischen Hellsehens – Der Apostel Paulus vor Damaskus ... In Deutschland Nazismus, in Russland Kommunismus. Gegenwärtig verstärken die Mächte des Bösen ihre Attacken, um den Menschen in die falsche Entwicklung zu führen.

Auch heute wie damals Versuch, den Menschen vom Erleben des Christus im Ätherischen fern zu halten. – Feindschaft gegen die Anthroposophie. Beispiel: Das Buch *Anthroposophie auf der Kreuzung* ... wurde im Aristoteles-Klub vorgestellt – verschiedene Leute, auch fremde dabei, also – „ganz geheim und doch ins Internet“. Und jetzt – nach Erscheinen des Irina-Buches in Basel auf deutsch, würde dieses Buch auch in Russland und in der Ukraine per Fotokopie verbreitet. Wozu? – „Der Weg zur Hölle ist mit guten Absichten gepflastert“. Die Leser vergiften ihre Seelen ... mit dem Produkt einer ahrimanisierten Bewusstseinsseele, sie werden boshaft, antisozial, verschlossen, zynisch. Bücher zur Kreuzigung und nicht zur Rettung der Anthroposophie ... [Es folgen Zitate aus der Bibel und von Rudolf Steiner.]

Doch alle diese Aussagen seien Bondarew und Gordienko bekannt gewesen, weswegen sie sich gegen die Werke von Sergej Prokofieff gewandt hätten, um ihn vor den Menschen mit allen Mitteln zu diskreditieren. Bondarew habe vor Jahren seinen „Liebling“, den „Anthropos“, herausgegeben, habe die Anthroposophie zerstückelt. „Du ermordest die Anthroposophie“, so eine Freundin zu Gennadij Bondarew. – Bei solchem Umgang mit der Anthroposophie leide auch der Meister, durch den sie in die Welt gekommen sei.

Viele schöne Worte könne man bei Bondarew lesen, so im Vorwort zu dem von ihm übersetzten Buch von Emil Bock *Die Heilige Schrift im Lichte der Geisteswissenschaft* – über die bevorstehende Inkarnation Ahrimans, der aber die Keime des neuen geistigen Lebens nicht vernichten könne, denn „der Geist weht, wo er will“.

Heute, am Ende des 20. Jahrhunderts sollte man mit Aufmerksamkeit die antichristlichen Kräfte verfolgen – den Impuls der Zahl des Tieres 666. 1999 bezeichne das erste Jahrhundert nach dem Ende des Kali-Yuga, und den Beginn des Wassermann-Zeitalters, das den Hierophanten symbolisiert, der das Mysterium der Menschheitsweihe verwirklicht, die den Christusimpuls in sich aufnimmt. Die Anthroposophische Gesellschaft solle der Erschaffung einer menschheitlichen Bruderschaft dienen, die auf Liebe gebaut sei.